

4. III. 1918

83

**Verfälschter Betrug mit Mehlsorten bei der Kriegsgetreideverkehrsanstalt.**

Wien, 4. März.

Am 21. v. M. erschien ein junger Mann im Konsumverein der Bankangestellten, Schottenbastei 6, und sagte dem Kanzleileiter Samuel Udermann, er könne Mehl bis 500 Kilogramm in der Woche um 7 K. für das Kilogramm gegen amtliche Bezugsscheine verkaufen. Die Nennung seines Namens verweigerte er mit der Begründung, sein Name tue nichts zur Sache, er sei nur der Bote und werde im Falle der Annahme eine Zusammenkunft mit dem eigentlichen Mittelsmann im Kaffeehaus bewirken. Der Kanzleileiter bestellte daher den Mann für den Abend und diesmal war der Unterredung der Obmann des Konsumvereines Friedrich Wilhelm Weiß beigezogen. Der Mann erklärte, er könne zur Erhöhung des Mehlsquantums Mehlsortenabschnitte, die auf der Rückseite mit der Stampfalie des Vereines zu versehen wären, zur Einreichung bei der Kriegsgetreideverkehrsanstalt zur Verfügung stellen. Da der Vorschlag einer Zusammenkunft im Kaffeehaus nicht angenommen wurde, brachte der Fremde den von ihm bezeichneten Auftraggeber. Dieser gab an, er sei bei der Kriegsgetreideverkehrsanstalt angestellt, alle einzureichenden Mehlsortenabschnitte gingen durch seine Hand, ebenso alle einlangenden Gesuche um Erhöhung der Mehlszuweisung. Er wies 150 unangefüllte Abschnitte vor, welche er dem Vereine als Beleg des von ihm vorgeschlagenen Gesuches an die Kriegsgetreideverkehrsanstalt zur Verfügung stellte, und erklärte sich bereit, ein Wochenquantum von 1000 Kilogramm und sogar mehr zu liefern. Der Obmann des Konsumvereines ließ den Mann verhaften. Er ist der absolvierte Jurist Zyrill Ratzl, 1890 zu Ceporano im Küstenlande geboren, Pfarrergasse 7, wohnhaft. Im Kriegswucheramt nannte er als Urheber des Planes den absolvierten Juristen Franz Majcen, 1889 zu Bosse in Steiermark geboren, Pfarrergasse 10, wohnhaft. Dieser wurde gleichfalls verhaftet. Er bezeichnete aber die Angabe Ratzls als unwahr. Bei Ratzl wurden 175 blaue ungestempelte Mehlsortenabschnitte gefunden. Sie stammen von Mehlsortenkarten, die seitens der Brot- und Mehlskommissionen noch vor der Anmeldung bei der Abgabestelle infolge einer im Verpflegsstande der Partei vorgekommenen Veränderung amtlich eingezogen und durch neue Karten ersetzt wurden. Diese Mehlsortenkarten werden von der Kontrollabteilung der Kriegsgetreideverkehrsanstalt ausgeschieden und beiseite gelegt, um nach Ablauf der Rationierungsperiode eingestampft zu werden.

Der als Beamter bei der Kriegsgetreideverkehrsanstalt angestellte Dr. Emil Brezigar, 1886 zu Doberdo im Küstenlande geboren, Lagergasse 6 wohnhaft, hatte vor ungefähr sechs bis acht Wochen einem in der Kontrollabteilung der Anstalt beschäftigten Praktikanten den dienstlichen Auftrag erteilt, die mit Coupons versehenen und in der Anstalt als unzulässig bezeichneten Bezugskarten ihm abzuliefern. Tatsächlich hatte der Praktikant wöchentlich je nach dem Einlauf 10 bis 15 Stück solcher Karten an Dr. Brezigar abgeliefert. Vor Mitte Februar hat Dr. Brezigar den Praktikanten beauftragt, diese Karten nicht mehr an ihn abzuliefern, sondern sie bei der Brotartenkontrolle zur Einstampfung abzugeben. Ungefähr um dieselbe Zeit fand der Praktikant auf seinem Tische ein Paket solcher Mehlsortenkarten vor, die er nach der neuen Weisung des Dr. Brezigar mit dem Stempel „unzulässig“ versah und in der Brotartenabteilung abgab. In diesem Paket wurden 41 ungestempelte Brotartenabschnitte der vorhergehenden Mehlsortenperiode gefunden. Diese Karten waren offenbar zur eventuellen Begebung vorbereitet. Da die besagten Mehlsortenkarten für die Kriegsgetreideverkehrsanstalt unbrauchbar sind, besteht der Verdacht, daß Dr. Brezigar diese Karten an sich abliefern ließ, um die Abschnitte abzutrennen und zur Verübung des Betruges zu verwenden. Dr. Brezigar ist mit Majcen, von dem Ratzl die Abschnitte für sein Angebot erhalten hat, befreundet und wurde mit den beiden verhaftet und dem Landesgericht übergeben.